

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** 191 (1918)

**Artikel:** Des hinkenden Boten Neujahrgruss  
**Autor:** Bürki, Jakob  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-655847>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 27.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Des Hinkenden Boten Neujahrsgruß.

Grüß Gott! — Da kommt der Stelzfuß wieder,  
Der alte, jung im greisen Haar,  
Und wünscht Euch allen, hoch und nieder,  
Ein gut und glücklich neues Jahr.

Man kennt mich in der fernsten Hütte  
Seit bald zweihundert Jahren schon;  
Ich pflege Volkesbrauch und Sitte  
Und schlichten, heimatlichen Ton,

Und trete, wo ich's heimisch finde,  
In alter Freundschaft gerne ein,  
Und möcht' beim Greise wie beim Kinde  
Aufs neue heut' willkommen sein.

Mit gutem Rat in vielen Dingen  
Kann ich Euch an die Seite seh'n,  
Und will getreulich Kunde bringen,  
Was ich erlebt und hab' geseh'n.

Gar manches, was den Sinn bedrückte,  
Den Freudenbecher mir vergällt,  
Im Herzen barg ich's tief und schickte  
Mich in den schlimmen Lauf der Welt.

Detligen.

Es ist ein schreckbar wildes Wüten,  
Das unser friedlich Land umbraust,  
Indes wir uns're Heimat hüten  
Mit kampfbewehrter Männerfaust.

Es lehnt des Hungers fahler Schemen  
Hohlhängig grinsend vor der Thür;  
Die bleiche Sorge bangt: „Wo nehmen  
Wir unser täglich Brot herfür?“

Und durch Europas Lande schreitet  
Das große Leid von Haus zu Haus;  
Denn über Millionen breitet  
Der Tod den schwarzen Mantel aus.

Doch mitten in dem Weltgetümmel,  
Untost von blut'ger Schlachten Graus,  
Steht unter heit'rem Friedenshimmel  
In Gottes Hut das Schweizerhaus.

Drum treten wir, das Haupt erhoben,  
Getrost ins neue Jahr hinein,  
Und seh'n: „Allmächtiger dort oben,  
Laß es das Jahr des Friedens sein!“

Jakob Bürki.